

Wäre das auch ein Weg für mich?

Wäre der Beruf des Priesters etwas für mich? Wer seiner **Berufung** nachgehen will, sollte nicht auf eine Stimme vom Himmel warten. Viel besser eignen sich Gespräche mit anderen, die einen ähnlichen Weg gehen. Deshalb laden **die neun angehenden Priester** des Erzbistums interessierte Männer zu Pfingsten ein.

Die Tage vor Pfingsten sind seit Jahren Treffpunkt für junge Männer aus dem Erzbistum Hamburg, die sich für den Beruf des Priesters interessieren. „Diese Einladung hat sich bewährt“, sagt Regens Dr. Jürgen Wätjer. Er betreut die Interessenten und Anwärter für den Dienst als Priester. Im Moment sind neun Männer auf dem Ausbildungsweg. Der Jüngste von ihnen wird das Theologiestudium erst in diesem Jahr beginnen. Am weitesten sind die drei Theologen, die das Studium abgeschlossen haben und am Samstag, 1. April zu Diakonen geweiht werden. Dazwischen liegt die Zeit des wissenschaftlichen Studiums, unterbrochen von Praktika in der Pastoral.

Studienorte: Frankfurt, Lantershofen, Rom

Zwei Studienorte gibt es für Priesterkandidaten des Erzbistums Hamburg. Die Jesuitenhochschule St. Georgen am Rande von Frankfurt am Main – dort kann man ein normales Studium machen. Zweite Möglichkeit ist das Studienhaus St. Lambert in Lantershofen im Ahrtal. Das war einmal der Ausbildungsweg für „Spätberufene“. Er wurde eingerichtet für Männer, die nicht direkt nach dem Abitur mit dem Studium anfangen, sondern erst in späteren Jahren nach Erfahrung in verschiedensten Berufen die Priesterausbildung anfangen.

„Die so genannten Spätberufenen waren einmal die Ausnahme“, sagt Regens Wätjer, „sie sind es aber schon längst nicht mehr. Zwar studieren mehr Männer in Frankfurt als in Lantershofen, aber das Studienhaus ist für uns eine wichtige Ausbildungsstätte.“ Eine Ausnahme dagegen ist das Studium in Rom, an der päpstlichen Universität „Gregoriana“ in Verbindung mit dem Seminar „Collegium Germanicum et Hungaricum“.

Im Moment sind neun junge Theologen aus dem Bistum unterwegs zur Priesterweihe. Nicht mitgezählt sind die zwei, die zwar aus dem Bistum kommen, aber Ordenspriester werden.

Die Teilnehmer des Wochenendes vom 2. bis 4. Juni erwartet eine Mischung aus Begegnung, Gespräch, Feier der Pfingstliturgie und Freizeit. Auch eine Begegnung mit Erzbischof Stefan Heße ist vorgesehen. „Wir haben gute

Erfahrungen gemacht mit dieser Mischung aus Bibelgespräch, Austausch über unseren Glauben und gemeinsam verbrachter Freizeit, zum Beispiel bei einem Stadtrundgang durch Hamburg“, sagt Regens Wätjer.

Vor der Pfingstbegegnung steht die Diakonweihe am 1. April auf dem Kalender. Genau gesagt wer-

den vier Männer zu Diakonen geweiht. Neben Henric Kahl, Georg Taubitz und Florian Edenhofer ist es Werner Heitmann aus Hamburg-Poppenbüttel. Er aber wird nicht Priester, sondern bleibt „ständiger Diakon“.

Und dann gibt es in diesem Jahr noch eine Priesterweihe; allerdings nicht in Hamburg, sondern



Henric Kahl (28), ursprünglich aus Boizenburg, war bis 2012 Krankenpfleger. Er studierte in Lantershofen Theologie und wird am 1. April zum Diakon geweiht.



Georg Taubitz (25), kommt aus Kiel und studiert zur Zeit am „Germanicum“ in Rom. Dort wird er am 10. Oktober zum Priester geweiht. Aber erst kommt die Diakonweihe am 1.4.



Florian Edenhofer (35), hat schon kirchliche Berufserfahrung in der Militär- und Hochschuleseelsorge. Aus Oberbayern zog er in den Norden. Diakonweihe ist auch für ihn am 1. April.



Jan Wiltschek (25), aus Flensburg ist ein „Eigengewächs“ der Jugendarbeit. Er war KJG-Diözesanvorsitzender und sattelt jetzt um. Bis 2014 arbeitete er als Kaufmann, jetzt studiert er im zweiten Jahr Theologie.



Mauro Jacinto (21) hat das erste Semester Theologie hinter sich, nach einem Freiwilligen Sozialen Jahr im Krankenhaus. Seine Heimat ist die Gemeinde Heilige Familie in Hamburg-Langenhorn.



Tomasz Kruszewski (23) ist gebürtiger Reinbeker mit polnischen Wurzeln. Nach Abschluss des Grundstudiums macht er derzeit „Freisemester“ – er studiert an der päpstlichen Universität Johannes Paul II. in Krakau.



Felix Scheel (27) wurde in Rostock geboren. Seine Heimatgemeinde ist Schwaan. Er hat schon in Augsburg bei der Diakonie als Pädagoge gearbeitet. Jetzt studiert er im ersten Semester Theologie in St. Georgen.



Godwin Anyanwu (29) hat schon in seinem Heimatland Nigeria Philosophie studiert und war dort Lehrer für Englisch und Deutsch. Seit dem Wintersemester 2016/2017 studiert er Theologie in Frankfurt.



Patrick Poll (24), kommt aus dem Emsland, hat als Altenpfleger gearbeitet und sich in einem Propädeutikum in Österreich auf das Theologiestudium vorbereitet. Bevor es damit losgeht, macht er ein Gemeindepraktikum in Schwerin.

in Rom. Georg Taubitz, der am „Collegium Germanicum et Hungaricum“ nach dem Abschluss sein Studium fortsetzt, empfängt die Priesterweihe schon sechs Monate nach der Diakonweihe, am 10. Oktober in Rom.

Wer sich für die Tage der Begegnung vom 2. bis 4. Juni interessiert, kann sich ab sofort anmelden (E-Mail: hellbernd@erzbistum-hamburg.de) oder bei Regens Dr. Wätjer (E-Mail: regens@erzbistum-hamburg.de) mehr erfahren. Kosten entstehen für die Teilnehmer nicht.